

Die Loisach als Müllhalde

Tonnenweise Müll haben der Penzberger André Wacke und seine freiwilligen Helfer am Samstag aus der Loisach gefischt. Mehrere Stunden waren sie auf ihren Stehpaddel-Brettern auf dem Fluss unterwegs. Viel zu früh mussten sie ihre Aktion abbrechen, weil alle ihre Bretter heillos überladen waren mit achtlos entsorgtem Müll.

VON FRANZISKA SELIGER

Penzberg/Großweil – „Ich bin total erschüttert. Mir ist richtig schlecht.“ Mit diesen Worten beschreibt Pascal Rösler, einer der Freiwilligen im Team von André Wacke, seine Gefühle, als er nach rund fünfstündiger Sammelaktion auf der Loisach wieder am Ufer steht. Insgesamt haben laut Organisator Wacke 17 Freiwillige auf so genannten Stand-Up-Boards die Loisach abgefahren. Start war am frühen Morgen in Ohlstadt. Gegen Mittag landeten sie kurz vor der Loisachbrücke bei Großweil wieder an.

„Eigentlich hätten wir noch viel mehr Müll gefunden“, erläutert Wacke. Doch die sechs kleinen sowie das eine große Stand-Up-Board hätten nicht mehr Unrat aufladen können – sonst wären sie gesunken.

„Ich bin so sauer. Mich regt das unwahrscheinlich auf“, beschreibt der 48-Jährige seine Gefühle beim Blick auf die regelrechten Müllberge, die auf den Boards am Ufer festgezurrt sind. Darunter verrostete Skelette alter Fahrräder, ein Einkaufswagen, ein Kinderwagen sowie Gartenstühle, Skier und sogar ein alter



Ein Board voller Müll: André Wacke (2.v.r.) und ein Teil seines Teams beim Anladen.

FOTOS: SELIGER



Abtransport: Ein Team des Bayerischen Fernsehens filmt die Aktion für die Sendung „Unter unserem Himmel“.



Balance halten: Stand-Up-Paddler Pascal Rösler, der Wacke inspiriert hatte, auf seinem Board auf der Loisach.

Computer. Hinzu kommen unzählige Plastikverpackungen und Kleinschrott. Alles triefend von Schlamm und eingesponnen in grünen Tang.

Dass das meiste dieses

Mülls mutwillig in der Natur entsorgt wurde, das findet Wacke am allerschlimmsten. „Was sind wir nur für Menschen“, sagt Rösler leise. Er ist der Gründer von „Pure Water for Generations“, ei-

nes Vereins, der sich dafür einsetzt, dass das Wasser der Donau wieder trinkbar wird, wie Rösler erklärt. Der Mann aus Breitbrunn am Ammersee begleitete Wacke bereits das zweite Mal beim Müll-

sammeln auf der Loisach, um zu verhindern, dass Müll von der Loisach über die Isar bis in die Donau gespült wird. „Jeden Tag gelangen vier Tonnen Plastik von der Donau ins Schwarze Meer“, erklärt er.

Müll, den man bereits aus der Loisach bergen könne, gelange nicht mehr in die Donau und auch nicht mehr ins Meer. Rösler hatte den Penzberger Wacke auch zu der Loisach-Aktion, die erstmals vor einem Jahr stattfand, inspiriert.

Zum ersten Mal mit dem Stand-Up-Board Müll gesammelt hat Astrid Hoß. Die Iffeldorferin ist in ihrer Freizeit gerne auf Flüssen unterwegs. Flüsse tun ihr gut. Jetzt will sie dem Fluss etwas Gutes tun, denn: „Ich finde es traurig, dass wir Menschen immer nur nehmen“, sagt die Iffeldorferin.

Mit 17 Helfern haben sich in diesem Jahr mehr Freiwillige an André Wackes Müllsammel-Aktion beteiligt als bei der Premiere 2018. Um all den Müll zu bergen, seien es

Tonnenweise Müll in der Loisach

aber viel zu wenige gewesen, bilanziert er. Wacke hatte auf noch mehr Engagierte gehofft, sagt Wacke. Im kommenden Jahr will der Penzberger auf jeden Fall wieder lospaddeln, um ein Zeichen zu setzen gegen die Umweltverschmutzung und die Loisach von Müll zu befreien. Dann entlang eines anderen Abschnitts.

Begleitet wurden die Müllsammel-Aktion dieses Mal übrigens von einem Fernseh-Team des Bayerischen Rundfunks, das laut Sylvia von Müller einen Beitrag für die Sendung „Unter unserem Himmel“ gedreht hat. Des Arbeitstitel des rund 45-minütigen Beitrags lautet: „Über die Belastung der Flüsse“. Als Sendetermin nannte von Müller grob das kommende Frühjahr.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

**Antdorf
Habach
Iffeldorf
Penzberg
Sindelsdorf**

Redaktion
82377 Penzberg
Karlsstraße 9
0 88 56 / 92 22 22
0 88 56 / 92 22 21
E-Mail: redaktion@penzberger-merkur.de

Geschäftsstelle und Anzeigenabteilung
Tel. 0 88 56 / 9 22 20 oder
Tel. 08 81 / 1 89-0
Fax 08 81 / 1 89-35
E-Mail: service@weilheimer-tagblatt.de

100 JAHRE STADT



Katrin Fügner (62) aus Penzberg

Ich wünsche Penzberg...

„...dass man weiterhin konstruktiv zusammenarbeitet, um unsere Stadt noch lebenswerter zu machen, als sie es eh schon ist.“

UMFRAGE: SELIGER

POLIZEIBERICHT

Iffeldorf

Fahrraddieb flüchtete

Ein Fahrraddieb hat sich nachts auf einem Grundstück an der Alpenstraße in Iffeldorf herumgetrieben und ein blau-schwarzes Damen-Mountainbike gestohlen. Ein Anwohner hatte laut Polizei wegen eines Sensors auf seinem Grundstück bemerkt, dass sich gegen 2.30 Uhr ein Fremder auf dem Gelände aufhielt. Als er aus dem Fenster sah, beobachtete er, wie ein zirka 30 Jahre alter Mann mit einem Rucksack auf dem Rücken und einer Taschenlampe in der Hand ein Fahrrad nahm und flüchtete. Auffallend an dem Rad ist laut Polizei, dass der dunkelblaue Rahmen mit schwarzen Punkten bemalt ist und einen Korb auf dem Gepäckträger hat. Der Diebstahl ereignete sich vergangene Woche in der Nacht auf Mittwoch. Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon 08856/92570.

WOS

Penzberg

Mehrere betrunkene Autofahrer erwischt

Die Polizei hat bei Kontrollen in Penzberg vier alkoholisierte Autofahrer erwischt. Über 1,3 Promille Alkohol im Blut ergab laut Polizei der Vortest bei einem Bichler (25), der am Freitag gegen 19.50 Uhr in eine Kontrolle geriet. Neben einer empfindlichen Strafe drohte dem Mann ein Führerscheinentzug, teilte die Polizei mit. Das gilt auch für einen 23-Jährigen, der gegen 23.20 Uhr angehalten wurde: Bei ihm ergab die Atemalkoholkontrolle im Vortest knapp über 1,1 Promille. Ein Penzberger (26) ging der Polizei gegen 1.15 Uhr ins Netz. Bei ihm ergab der Vortest knapp über 0,8 Promille. Den vierten alkoholisierten Fahrer, einen Gautinger (39), erwischte die Polizei am Samstag gegen 22.30 Uhr auf Gut Hub.

WOS

Rollsportplatz: Stadt erneuert Oberfläche

Penzberg – Die Oberfläche des Rollsportgeländes des Penzberger Vereins „Solidarität“ soll erneuert werden. Das hat der Bauausschuss in einer nicht öffentlichen Sitzung entschieden, wie Bürgermeisterin Elke Zehetner auf Nachfrage mitteilte. Zugleich habe der Ausschuss eine Firma ausgewählt. „Die letzte Schicht für vernünftiges Rollschuhfahren hat gefehlt“, erklärte die Rathauschefin. Der Rollschuhplatz war vor sieben Jahren saniert worden, nachdem er durch Bauarbeiten für den Kinderhort in Mitleidenschaft gezogen worden war. Damals konnte er wieder in Betrieb genommen werden. Er wurde aber nicht ganz fertiggestellt, was die Nachbesserung nötig macht. Der Platz gehört dem Arbeiterjugendpflegeverein. Die Kosten für die Arbeiten übernimmt laut Zehetner die Stadt.

WOS



Viele junge Gewinner

Beim Vorlesewettbewerb der Penzberger Bürgermeister-Prandl-Grundschule waren eigentlich alle teilnehmenden Schüler Gewinner. Im Rahmen der Lesewoche (wir berichten) kurz vor den Sommerferien hatten die Kinder für ihre Lese-Vorträge alle Applaus von ihrem jungem Publikum erhalten. In den vierten Klassen siegte Victoria Runge vor To-

mas Parisi, Annalena Zettl und Jonas Druhmann. Bei den Drittklässlern gewann Valentin Straßer vor Lena Kastlmeier und den gleichplatzierten Carmen Göster und Eleonora Lipok. In den zweiten Klassen las Yogun Abdussamed am besten. Er landete auf den ersten Platz vor Katharina Huber, Theo Göpfert und Sarah Broders.

FOTO: SCHULE

Anregungen für den „Bürgerbahnhof“

Penzberger Initiative besuchte „Dorfbräu“

Penzberg – Anregungen holt sich derzeit die Initiative für einen „Bürgerbahnhof Penzberg“. Eine der Ideen ist, wie berichtet, eine kleine Brauerei anzusiedeln. Ein Dutzend Bahnfreunde führen vor kurzem nach Seeshaupt, um „Unser Dorfbräu“ zu besuchen. Dort berichtete Klaus Musselmann von der noch jungen Geschichte der Brauerei. Anfang 2017 habe man sich zusammengetan. Nach 15 Jahren eigener Brauexperimente sei die Zeit reif gewesen. Mit dem wirtschaftlichen Wissen von Tizian Otto und dem Brauer Moritz Fend wird vom Schrotten bis zur Abfüllung im Nebenerwerb alles von Hand gemacht. Inzwischen bietet die Kleinbrauerei acht Sorten an, drei davon permanent.

Brauer Fend kann verster-

hen, dass man am Penzberger Bahnhof gerne eine kleine Brauerei betreiben möchte, hat er doch im damaligen „Penzberger Brauhaus“ gelernt: „Bier wird immer nachgefragt.“ In Seeshaupt stehen drei Gär- und Lagertanks für 2000 Liter, der größere Teil der Produktion findet bei der Schwendl-Brauerei in Tacheriting statt.

Martin Janner von der Penzberger Initiative war dankbar für die Auskünfte: „Wir studieren Satzungen anderer Initiativen. Aber ein in sich schlüssiges Konzept für den Bahnhof braucht auch umfassende praktische Recherchen.“ Diese führte die Penzberger auch zum „Bürgerbahnhof Leutkirch“. Die Seeshaupter wünschten beim Abschied viel Erfolg – für Bahnhof und Brauerei.

red

Bei „Hallo Auto“ gibt es auch ungläubiges Staunen

Penzberg – Was ist eine Schrecksekunde? Wie lang ist der Bremsweg? Wovon wird der Autofahrer abgelenkt? Diese und noch viele Fragen mehr beantwortete Arno Baller vom Automobilclub ADAC den Fünftklässlern der Bürgermeister-Prandl-Mittelschule in Penzberg. Gaby Schumann, Sicherheitsbeauftragte der Schule, hatte das Verkehrstraining mit dem Titel „Hallo Auto“ organisiert. Mit „Hallo Bus“ und dem Fahrradparcours bietet die Schule zwei

weitere Module an, erläuterte sie. „Es ist wichtig, dass die Kinder sich selbst als aktive Verkehrsteilnehmer sehen“, begründete sie den Verkehrsunterricht.

Ungläubiges Erstaunen war die Reaktion der 16 Buben und Mädchen, als Ballers Auto bei einer Demonstration nahezu 30 Meter benötigte, bis es stand. Zur Verdeutlichung hatte Baller 14 Meter für den Reaktionsweg und 14 Meter für den Bremsweg auf den Asphalt aufgezeichnet. Im Dialog mit dem ADAC-

Mitarbeiter wurden Ursachen für verzögerte Reaktionszeiten erarbeitet. Alter, Ablenkung durch Telefonate, andere Personen im Auto und am Straßenrand wurden genannt.

Aufregend wurde es für die Schüler zum Schluss des Verkehrsunterrichts: Die Buben und Mädchen durften mit dem ADAC-Fahrschul-Auto auf der Straße beim Bauhof Penzberg selbst einmal eine Vollbremsung ausführen – allerdings saßen sie dabei auf dem Beifahrersitz.

stb



Arno Baller, Mitarbeiter des ADAC (l.), und die Sicherheitsbeauftragte der Bürgermeister-Prandl-Mittelschule, Gaby Schumann, (r.) mit einem Teil der Schüler der 5G.

FOTO: STEIBL